



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Mittwoch, den 1. November 1916.

Preis 2 Cents.

No. 263.

**Da bin ich wieder!**  
Handelstauchboot „Deutschland“ in New London, Conn., eingetroffen.

Das Schiff langte am Mittwoch Morgen zu früherer Stunde in dem Hafen an.

Die Fahrt von Bremerhaven nach New London hat das Schiff in 21 Tagen zurückgelegt.

New London, Conn., 1. Nov. — Das deutsche Handelstauchboot „Deutschland“ ist heute Morgen zu früherer Stunde in hiesigen Hafen eingetroffen.

Die „Deutschland“ fuhr, wie Kapitän König, der das Schiff auch auf seiner zweiten Fahrt kommandiert, aus dem Bremerhaven am 10. Oktober ab und legte die Ozeanfahrt ohne jeden Zwischenfall zurück. Die Besatzung des Schiffes besteht aus 25 Mann.

Die „Deutschland“ langte kurz nach Mitternacht im äußeren Hafen von New London an und fuhr dann nach dem Docks der Captain Forwarding Co., wo sie vor Anker ging.

Die Ladung besteht, wie verlautet, in Chemikalien. Vertreter der Hafenbehörden führen der „Deutschland“, sobald ihre Ankunft im äußeren Hafen gemeldet worden, bis dorthin entgegen und nach der offiziellen Begrüßung fuhr das Handelstauchboot in den inneren Hafen ein und ging neben dem Dampfer „Willehad“ des Norddeutschen Lloyd, der vor einiger Zeit von Boston aus nach New London gebracht worden war, vor Anker.

Die „Deutschland“ traf auf ihrer rühmreichen ersten Fahrt, als erstes Handelstauchboot, das je den Ozean kreuzt, nach schätzungsweise fünfzig von Bremerhaven kommend, am Morgen des 9. Juli in Hampton Roads ein und fuhr dann direkt bis nach Baltimore, wo sie ihre aus 750 Tonnen Kohlen bestehende Ladung löschte.

Die Rückfahrt nach Bremerhaven wurde am ersten August angetreten und die Ladung, welche das Schiff nach Deutschland mitnahm, bestand aus Zinn und Gummi.

**Die Lage an allen Kriegsschauplätzen wenig verändert.**

Im Westen wurden Angriffe der Briten und Franzosen blutig abgeschlagen.

Im Osten erringen die Verbündeten kleine Siege über die Russen.

Während in Mazedonien die Serben von den Bulgaren verjagt werden.

Berlin, 31. Okt. Auf drabstem Wege nach Saville. Die oberste Heeresleitung kündigt an, daß am Montag Angriffe der Briten und Franzosen an der Somme Front, bei Les Boeufs und La Maisonette von den Deutschen abgeschlagen wurden. Auch weitere Angriffe der Franzosen in der Gegend von Ablaincourt und auf beiden Seiten der Chauhnes - Wilsons - Schanze waren erfolglos. Die beständige Bekämpfung lautet wie folgt:

Armeegruppe des Prinzen Rupprecht: Am rechten Ufer der Somme wurden die militärischen Operationen durch ungünstiges Wetter behindert. Feindliche Kolonnen, die nördlich und östlich von Les Boeufs gegen unsere Positionen vorrückten, wurden von unserem Feuer zurückgetrieben. Ein von einer französischen Kompagnie unternommener Angriff auf La Maisonette mißlang, ebenso mehrere Versuche von Granatenwerfern in unsere neuen Gräben südlich von Biaches einzudringen. Angriffe von starken französischen Kolonnen, die gegen Ablaincourt und auf beiden Seiten der Chauhnes - Wilsons - Schanze vorberichtet wurden, wurden von unserem Sperrfeuer verhindert.

Armeegruppe des Kronprinzen Friedrich Wilhelm: An der Verbundfront, an der Waas, war es ruhiger als an den vorhergehenden Tagen. Nur in der Gegend von St. Mihiel erreichte das Artilleriefeuer temporäre einen Grad größter Heftigkeit.

Deftiger Kriegsschauplatz.

Russische Truppen griffen am Montag die deutschen Linien in der Nähe von Kraschin am Schara Fluß an, wurden aber mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Gestrichel

## Das Unterseehandelschiff „Deutschland“ in den Ver. Staaten wieder eingetroffen.

### Der Stolz des alten Vaterlandes gestern Abend in New London, Conn., wohlbehalten angekommen.

### Bei dem Untergang des torpedierten britischen Dampfers „Marina“ scheinen 15 Personen, darunter sechs Amerikaner umgekommen zu sein.

### Washington hat bei der deutschen Regierung um volle Information nachgesucht.

### An den verschiedenen Schlachtfrenten ist die Lage in der Hauptsache unverändert.

### Der britische Marineminister Balfour gesteht zu,

Daß außer dem Transportdampfer „Queen“ und zwei Zerstörern auch sechs britische Patrouillenboote von den Deutschen im Kanal zerstört worden seien. — Der Sergeant Ruffery vom amerikanischen Fliegerkorps in Frankreich ist für eine That be lobt worden, die er gar nicht vollbracht hat. — Französische Flieger haben friedliche Feldarbeiter — Frauen und Kinder — bei Hüßlingen in Baden bombardiert. — Das Unterseeboot „U. 53“ wohlbehalten wieder in einem deutschen Hafen angekommen. — Eine Erklärung über das langsame Vorgehen der Verbündeten in den Siebenbürger Grenzgebirgen.

Am Montag bei Tagesanbruch griffen die Russen unsere Positionen am Schara Fluß in der Nähe von Kraschin an, sie wurden aber mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Nordwestlich von Brestsch, am oberen Stur, fanden Vorkampfsgefechte statt, in denen unsere Truppen Sieger blieben.

Am westlichen Ufer des Karahudja Flusses eroberten türkische Truppen mehrere vorgezeichnete Positionen der Russen in der Nähe von Molodowo. Weiter südlich erlitten deutsche Regimenter wichtige Verluste auf den Höhen westlich von Folo-Kalonske und sie schlugen Gegenangriffe der Russen in blutiger Weise ab. Vier Offiziere und 170 Mann wurden gefangen genommen und es wurden neun Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Stanislaw mit Erfolg ein Angriff russischer Abteilungen.

Rumänischer Kriegsschauplatz.

Versuche der Rumänen, Positionen an der Siebenbürgener Grenze, die sie verloren hatten, wiederzuerobern, waren ganz erfolglos. Seit dem 10. Oktober haben die Deutschen und Oesterreicher an dieser Front mehr als 10.000 Rumänen gefangen genommen. Die betreffende Antilindigung lautet wie folgt:

Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: An der Ost-Siebenbürgener Front herrschte verhältnismäßige Stille. An der südlichen Grenze dauern die Kämpfe in den Bergen trotz starker Nebel und Schneefälle an. Nördlich von Campulung, in der Gegend von Boersgen und nördlich von Orsova haben die Rumänen vergeblich versucht, Höhen wiederzunehmen, die wir ihnen abgenommen haben.

Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals von Falkenhayn 151 rumänische Offiziere und 9920 Mann gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet, darunter 37 Kanonen, 47 Maschinengewehre und eine Fahne.

Armeegruppe des Feldmarschalls von Mackensen: Die Lage in der Dobrußa ist unverändert.

Mazedonische Front: Serbische Truppen, die in der letzten Zeit am westlichen Ende der mazedonischen Front etwas vorgeückt sind, namentlich im östlichen Teil der Biegung des Gerna Flusses, sind durch einen Gegenangriff bulgarischer Infanterie in die Stellungen zurückgeworfen worden, von denen aus sie vorgegangen waren. Die Serben erlitten in diesen Kämpfen sehr schwere Verluste.

Bulgarische Kriegsschauplatz.

Sofia, Montag, 30. Okt. Das bulgarische Kriegsministerium kündigt am Montag an, daß eine Reihe verheerender Angriffe der Serben am Gerna Fluß, südlich von Monastir, eine schwere Niederlage für die Serben zur Folge hatte. Im Westen ist die Lage in der Nähe von Monte aus ihren Gräben vertrieben. Die We

**Wetterbericht.**  
Für Ohio, Kentucky, West Virginia und das westliche Pennsylvania: Schönes Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

**Aus dem Hinterhalt**  
Wurden in Korea amerikanische Gruben - Experten von Räubern angegriffen.

Drei Personen wurden getötet und zwei verwundet.

Seoul, Korea, 11. Okt. (Korrespondenz der U.S. Presse.) Bei einem Ueberfall, der im nördlichen Korea von bewaffneten Banditen auf amerikanische Gruben - Ingenieure gemacht wurde, wurde ein Amerikaner, angeblich ein Amerikaner, getötet und zwei andere amerikanische Gruben - Experten verwundet.

Die Amerikaner und andere mit der Konsolidated Gold-Grube verbundene Männer waren am 6. Oktober im Bergwerk, mit einem Betrage von \$75,000 nach der Grube zurückzuführen, als sie aus dem Hinterhalt von neun Straßenzugriffen angegriffen wurden, deren Nationalität nicht bekannt ist. Ein Polizist und der chinesische Fuhrmann, welche mit auf dem Fuhrwerk saßen, wurden erschossen und Herr Welsch so schwer verwundet, daß er am anderen Tage starb. Zwei andere Amerikaner, Namens Williams und Barstow, wurden ebenfalls geschossen, doch nicht tödlich verwundet. Die Banditen wurden zuletzt vertrieben und das Gold gerettet.

Herr Welsch war ein Bruder von Alf Welsch, dem Betriebsleiter der Oriental Grube, die etwa 60 Meilen von der nächsten Eisenbahnstation entfernt ist.

Einmal im Monat wird die Goldausbeute, welche gewöhnlich einen Wert von etwa \$100,000 hat, von einer bewaffneten Gesellschaft zur nächsten Eisenbahnstation gebracht und von dort nach der Mine in Otsu, Japan. Auf ihrer Rückkehr hat die Gesellschaft dann gewöhnlich etwa \$75,000 in Gold bei sich, welches das Wert der Grube vermindert.

**Das Unterseeboot „U. 53“**  
Wohlbehalten nach einem deutschen Hafen zurückgeführt.

Berlin, 31. Oktober. — Ueber London, 1. November. — Einer offiziellen Antikündigung zufolge ist das deutsche Unterseeboot „U-53“ wohlbehalten nach einem deutschen Hafen zurückgeführt.

Das deutsche Unterseeboot „U-53“, unter dem Befehl des Kapitäns Leutnants Hans Rose stehend, traf am 7. Oktober in Newport, R. I., ein und ging nach nur drei Stunden langem Aufenthalt wieder in See. Am nächsten Tag versenkte es fünf Schiffe in der Nähe der amerikanischen Küste. Seitdem zerbrach man sich viel den Kopf darüber, ob das Boot nach Deutschland zurückkehrte oder sich noch in der Nähe der amerikanischen Küste aufhalte. Es wurde auch verschiedentlich behauptet, namentlich in Halifax, N. S., daß es versenkt worden sei.

**Kapitän Boy-Ed**  
Der Gegenstand einer Interpellation im britischen Unterhaus.

London, 31. Oktober. — Im Unterhaus wurde Lord Robert Cecil, der Kriegsminister, am Dienstag von Carlton W. Bellairs gefragt, welches die Ursachen gewesen seien, die das auswärtige Amt bewegen, dem Kapitän Karl Boy-Ed, dem früheren Marine-Attache in Washington, freies Geleit zu gewähren, als die amerikanische Regierung seine Abberufung verlangte. Herr Bellairs fragte auch, ob es Lord Cecil bekannt sei, daß der Kapitän „das Haupt einer Organisations in den Ver. Staaten war, welche der Fälschung, dem Morde und der Brandstiftung obliegt und daß er jetzt gelegentlich Raubboot - Operationen nahe der amerikanischen Küste organisierte.“

Lord Robert erklärte, daß dem Kapitän Boy-Ed das freie Geleit aus besonderen Gründen der amerikanischen Regierung gewährt worden sei. Die deutsche Regierung sei von der Ansicht

ausgegangen, daß der Kapitän den Interessen Englands zum mindesten in Deutschland nicht mehr schaden könne, als in den Ver. Staaten.

In Bezug auf die gegenwärtige Thätigkeit des Kapitän sagte Lord Cecil: „Ich habe keinen Grund zu zweifeln, daß alles das, was Herr Bellairs über Kapitän Boy-Ed sagte, wahr ist. Ein Teil davon ist sogar offiziell als wahr bekannt, aber ich glaube nicht, daß irgend etwas durch die Antikündigung, daß sein freies Geleit mehr gewährt werde, gewonnen werden würde.“

**Nicht 58. bis 63-jährige,**  
Sondern 41 bis 46-jährige Männer in Deutschland zur nochmaligen physischen Untersuchung herangezogen.

Berlin, 31. Okt. — Auf drabstem Wege nach Saville, N. Y. — Die Uebersee Nachrichten-Agentur lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß im Ausland Artikel veröffentlicht wurden, in denen es hieß, daß in der Provinz Brandenburg Männer im Alter von 58 bis 63 Jahren auf ihre Militärausdauer geprüft worden seien. Diese Berichte basieren auf der Antikündigung, daß Männer von den Militärklassen 1870 bis 1875 zur nochmaligen militärärztlichen Untersuchung vorgeladen worden seien. Tatsächlich handelte es sich um Leute, die in den Jahren 1870 bis 1875 geboren wurden, also um Männer, die im Alter von 41 bis 46 Jahren seien.

**Ein Munitions-Departement**  
Werde dem deutschen Kriegsministerium angegliedert.

Berlin, 30. Oktober. — Ueber London, 31. Oktober. Im Kriegsministerium angekündigt, daß dem Kriegsministerium ein Munitions - Departement beigelegt wurde. Derselben liegt es ob, für die Beschaffung von Rohmaterial für Munition und andere Kriegsgegenstände und für die Stellung der Munitionsarbeiter zu sorgen. An der Spitze des Departements wird General Groener, der frühere Chef der Eisenbahnabteilung des Generalstabs, stehen, welcher für das Transportwesen verantwortlich ist und später unter Herrn von Sotki, dem Präsidenten der Rationierungsmittel - Verteilungsbehörde, Direktor des Departements der Rationierungsmittel vorsteht.

**Feldmarschall von Mackensen**  
Zum Ehrenoberst des 129. Infanterie-Regiments ernannt.

Amsterdam, 31. Oktober. — Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Kaiser Wilhelm dem Feldmarschall a. W. Mackensen in einer Deklaration die erfolgreichen Operationen in der Dobrußa und die Einnahme von Fier nachzu danken. Der Kaiser hat ferner angekündigt, daß das westpreussische Infanterie-Regiment No. 129 fernerhin den Namen des Feldmarschalls von Mackensen führen wird.

**Höchst abfällig**  
Werden die der holländischen Regierung gelieferten amerikanischen Flugmaschinen beurteilt.

Amsterdam, 31. Oktober. — Der Korrespondent des „Telegraaf“ in Batavia meldet, daß das Kriegs - Departement bestürzt ist über den Bericht von Flieger - Experten, welche die gelieferten amerikanischen Flugmaschinen auf den Grund hin, daß ihre Einflieger zu weich und nach einem zweifelhafte Flug Manövern abgemüht seien, sehr abfällig beurteilten. Der Korrespondent erklärt, daß die Probe fliege deshalb eingestellt wurden und daß das holländische Kommando in San Francisco, das die Maschinen nach einer nur oberflächlichen Prüfung angenommen hatte, dafür verantwortlich gemacht werde.

**Woher das Geld nehmen?**  
London, 31. Oktober. — In einem kaiserlichen Ukas ist die Aufnahme einer Anleihe von 3,000,000,000 Rubel zu 5 1/2 Prozent und in zehn Jahren zurückgezahlt angedeutet worden.

## Washington hat bei der deutschen Regierung um volle Information nachgesucht.

### An den verschiedenen Schlachtfrenten ist die Lage in der Hauptsache unverändert.

### Der britische Marineminister Balfour gesteht zu,

Daß außer dem Transportdampfer „Queen“ und zwei Zerstörern auch sechs britische Patrouillenboote von den Deutschen im Kanal zerstört worden seien. — Der Sergeant Ruffery vom amerikanischen Fliegerkorps in Frankreich ist für eine That be lobt worden, die er gar nicht vollbracht hat. — Französische Flieger haben friedliche Feldarbeiter — Frauen und Kinder — bei Hüßlingen in Baden bombardiert. — Das Unterseeboot „U. 53“ wohlbehalten wieder in einem deutschen Hafen angekommen. — Eine Erklärung über das langsame Vorgehen der Verbündeten in den Siebenbürger Grenzgebirgen.

Am Montag bei Tagesanbruch griffen die Russen unsere Positionen am Schara Fluß in der Nähe von Kraschin an, sie wurden aber mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Nordwestlich von Brestsch, am oberen Stur, fanden Vorkampfsgefechte statt, in denen unsere Truppen Sieger blieben.

Am westlichen Ufer des Karahudja Flusses eroberten türkische Truppen mehrere vorgezeichnete Positionen der Russen in der Nähe von Molodowo. Weiter südlich erlitten deutsche Regimenter wichtige Verluste auf den Höhen westlich von Folo-Kalonske und sie schlugen Gegenangriffe der Russen in blutiger Weise ab. Vier Offiziere und 170 Mann wurden gefangen genommen und es wurden neun Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Stanislaw mit Erfolg ein Angriff russischer Abteilungen.

Rumänischer Kriegsschauplatz.

Versuche der Rumänen, Positionen an der Siebenbürgener Grenze, die sie verloren hatten, wiederzuerobern, waren ganz erfolglos. Seit dem 10. Oktober haben die Deutschen und Oesterreicher an dieser Front mehr als 10.000 Rumänen gefangen genommen. Die betreffende Antilindigung lautet wie folgt:

Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: An der Ost-Siebenbürgener Front herrschte verhältnismäßige Stille. An der südlichen Grenze dauern die Kämpfe in den Bergen trotz starker Nebel und Schneefälle an. Nördlich von Campulung, in der Gegend von Boersgen und nördlich von Orsova haben die Rumänen vergeblich versucht, Höhen wiederzunehmen, die wir ihnen abgenommen haben.

Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals von Falkenhayn 151 rumänische Offiziere und 9920 Mann gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet, darunter 37 Kanonen, 47 Maschinengewehre und eine Fahne.

Armeegruppe des Feldmarschalls von Mackensen: Die Lage in der Dobrußa ist unverändert.

Mazedonische Front: Serbische Truppen, die in der letzten Zeit am westlichen Ende der mazedonischen Front etwas vorgeückt sind, namentlich im östlichen Teil der Biegung des Gerna Flusses, sind durch einen Gegenangriff bulgarischer Infanterie in die Stellungen zurückgeworfen worden, von denen aus sie vorgegangen waren. Die Serben erlitten in diesen Kämpfen sehr schwere Verluste.

Bulgarische Kriegsschauplatz.

Sofia, Montag, 30. Okt. Das bulgarische Kriegsministerium kündigt am Montag an, daß eine Reihe verheerender Angriffe der Serben am Gerna Fluß, südlich von Monastir, eine schwere Niederlage für die Serben zur Folge hatte. Im Westen ist die Lage in der Nähe von Monte aus ihren Gräben vertrieben. Die We

## Weitere Opfer der Unterseeboote.

Zwei griechische und zwei norwegische Dampfer versenkt.

London, 31. Oktober. — Der griechische Dampfer „Germaine“, von 1644 Tonnen, ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden, aber die Besatzung wurde gerettet, wie an Klondok berichtet wurde. Der Dampfer war am 26. September von Montevideo nach St. Vincent, Kap de Verde Inseln abgegangen.

Uppsala kündigt auch die Versenkung des griechischen Dampfers „Wassalia“ von 2186 Tonnen an. Die Besatzung wurde in Gibraltar gelandet.

Ferner wurde im Laufe des Tages die Versenkung der norwegischen Dampfer „Halsfjell“ und „Lorbal“ angekündigt.

Paris, 31. Oktober. — Eine Depesche aus Vissabon sagt, daß ein deutsches Unterseeboot drei norwegische und einen britischen Dampfer versenkt habe und daß 27 Norweger und 29 Italiener in verschiedenen Häfen gelandet worden seien. Weitere Einzelheiten sind in der Depesche nicht enthalten.

Die obige Erklärung enthält die erste Andeutung über das erste Zugeländnis von britischer Seite, daß außer der „Queen“ und den beiden Torpedobootzerstörern auch noch andere Dampfer versenkt wurden. In dem damaligen offiziellen Bericht wurde auch mit Bestimmtheit behauptet, daß zwei deutsche Zerstörer versenkt und die anderen vertrieben worden seien.

In der beglückten deutschen Bekannmachung hieß es, daß wenigstens elf Patrouillendampfer und zwei oder drei britische Torpedobootzerstörer oder beschädigt worden seien und sämtliche deutsche Schiffe unbeschädigt in ihren Häfen zurückgeführt seien.

## A. J. Balfour, der britische Marineminister,

Gesteht jetzt zu, daß außer dem Transportdampfer „Queen“ und zwei Torpedobootzerstörern

Auch sechs Patrouillenboote von den deutschen Zerstörern versenkt worden seien.

London, 31. Oktober. — A. J. Balfour, der Marineminister, gab am Dienstag im Unterhaus zu, daß bei der Angreif deutscher Torpedobootzerstörer auf die britischen Kanal-Transporter auf dem Transportdampfer „Queen“ und dem Torpedobootzerstörer „Hilfr“ auch noch sechs Patrouillenboote oder „Treibholz-Boote“, wie er sie nennt, versenkt worden seien. Herr Balfour fügte hinzu, daß die Zeit für einen Angriff gut gewählt gewesen sei, da dieser aber trotzdem misslungen sei, da der einzige Kanal-Dampfer, der angegriffen wurde, der leere Passagierdampfer „Queen“ gewesen sei, und auch dieser hätte gerettet werden können, wenn der Kapitän sich bewußt gewesen wäre, daß der Dampfer noch sechs Stunden, nachdem er angegriffen wurde, über Wasser bleiben konnte.

Des Weiteren sagte er, daß der Torpedobootzerstörer „Hilfr“ in der Dunkelheit von deutschen Zerstörern angegriffen worden sei, die aus nächster Nähe auf ihn feuerten und ihn versenkten, und der Zerstörer „Hilfr“, der torpediert wurde, während er die deutschen Schiffe angriff, hätte in einem Hafen verbleiben können, wenn das Wetter weniger günstig gewesen wäre. Er drückte die Ansicht aus, daß der „Hilfr“ gerettet werden könnte, wenn das Wetter weniger günstig gewesen wäre. Er drückte die Ansicht aus, daß der „Hilfr“ gerettet werden könnte, wenn das Wetter weniger günstig gewesen wäre.

„Es ist guter Grund für die Annahme vorhanden“, sagte er weiter, daß zwei der deutschen Torpedobootzerstörer auf einen aufgelaufen und wahrscheinlich untergegangen sind.

Jeder Berggipfel an der Rumänisch-Siebenbürgener Grenze eine Festung.

Dies ist der Grund, warum die Verbündeten hier so langsam Fortschritt machen.

Berlin, 31. Oktober. — Der Korrespondent des „Lageblatt“, der sich an der rumänischen Front befindet, erklärt den langsamen Fortschritt der deutschen und österreichischen Truppen in Rumänien machen, seitdem die Gebirgspässe südlich von Kronstadt erobert sind, damit, daß die Rumänen sehr fest besetzte Positionen in den Bergen inne haben. In den letzten fünf Jahren jeder Gipfel in eine Festung umgewandelt wurde, wo an jeder möglichen Stelle Batterien eingebaut worden sind. Auch sind zwischen den verschobenen Höhen gute Straßen angelegt worden, die den Rumänen ermöglichen, schnell Verstärkungen nach bedrohten Punkten zu schicken.